



Laut pfeifend zogen die 500 Demonstranten der IG Metall aus Coburg, Kronach und Lichtenfels vom Coburger Ketschenanger zum Albertsplatz.

Fotos: Henning Rosenbusch

Metaller zeigen sich kampfbereit

500 Gewerkschafter nehmen an der zentralen Kundgebung der IG Metall in Coburg teil. Ihre Botschaft: Sollten die Arbeitgeber nicht einlenken, wird gestreikt.

Von Katja Diedler

Coburg/Kronach – Stück für Stück verwandelt sich der Platz vor der alten Dreifachturnhalle am Ketschenanger in Coburg in ein Meer aus roten Fahnen. Die IG Metall hat am Dienstag ihre Mitglieder aus Coburg, Kronach und Lichtenfels zum Warnstreik aufgerufen – und 500 sind gekommen. Die Gewerkschaftssekretäre Nicole Ehram und Dominik Langosch verteilen eifrig Streikwesten, Trillerpfeifen und Ohrenschützer – auch an Vertreter Kronacher Firmen wie Loewe und Lear, die mit Bussen nach Coburg gekommen sind.

Um 12.30 Uhr setzt sich die Demo laut pfeifend in Richtung Albertsplatz in Bewegung. Dort soll die zentrale Kundgebung der Gewerkschaft stattfinden. Einige Passanten bleiben stehen und beobachten den Zug. „Die ham scho recht. Nur so bewegt sich was“, sagt ein Mann, der an der Bushaltestelle vor dem Gericht steht. „Diese Woche wird die Entscheidung fallen“, mit diesen Worten begrüßt der 1. Bevollmächtigte der IG-Metall Coburg, Jürgen Apfel, die Demonstranten. Er unterstreicht die Forderung nach sechs Prozent mehr



Fordert ein Recht auf Rückkehr von Teil- in Vollzeit: Gewerkschaftssekretärin Nicole Ehram.

Lohn. Das sei aber bei den Tarifverhandlungen nicht die Hauptsache. Die Gewerkschafter wollen erreichen, dass sie ihre Arbeitszeit für zwei Jahre auf 28 Stunden reduzieren können. „Flexibilisierung ist keine Einbahnstraße. Auch wir Arbeitnehmer müssen flexibel auf unsere Lebenssituation reagieren können“, ruft er den Streikenden zu.

Und die jubeln, pfeifen und schwenken ihre Fahnen. Einer von ihnen ist Thomas Müller-Reinhardt, der bei Caeser arbeitet. Ihm ist die Möglichkeit, die Arbeitszeit zu reduzieren zu können, besonders wichtig.

„Es kann jedem passieren, dass er zum Beispiel die Eltern pflegen muss. Und da ist es gut, wenn er diese Zeit hat“, sagt Reinhardt und wendet sich gleich wieder den Rednern zu.

Der DGB-Regionvorsitzende Mathias Eckardt hat es trotz Stau auf der A 73 noch rechtzeitig in die Veststadt geschafft. „Gute Arbeit macht es möglich, Arbeit, Familie und Freizeit unter einen Hut zu bekommen. Wir müssen den Flexibilisierungswahn der Arbeitgeber stoppen“, fordert er. Frank Meixner vom kirchlichen Dienst in der Arbeitswelt

pflichtet ihm bei und nennt das An-

gebot der Arbeitgeber eine Provokation. Sie wollen den Lohn der Metaller erhöhen, wenn diese im Gegenzug bereit sind, mehr zu arbeiten.

Norbert Jungkuntz von der katholischen Betriebsseelsorge merkt an, dass die Frage nach dem Gehalt auch immer eine Frage nach der Menschenwürde ist. „Es geht nicht einfach nur um mehr Geld. Es geht um die Wertschätzung der Arbeitnehmer“, sagt er. Aber auch ihm ist die Forderung nach der 28-Stunden-Woche besonders wichtig.

„Es geht aber nicht nur darum, die Arbeitszeit zu verkürzen. Wir brau-

chen auch ein Recht, wieder zur Vollzeit zurückzukehren“, fordert Gewerkschaftssekretärin Nicole Ehram. Gerade viele Frauen würden ihr zufolge gerne mehr arbeiten, bekämen aber nicht die Möglichkeit dazu. „Und da klagen die Arbeitgeber über Fachkräftemangel. Sie müssen sich nur einmal in ihren eigenen Betrieben umsehen. Dort steckt genug Potenzial“, monierte sie. Ein weiteres Problem sei, dass viele Menschen überqualifiziert für ihren Job seien. Auch Apfel kommt auf den Fachkräftemangel zu sprechen. „Das ist auch eine Frage der Arbeitszeit. Viele Fachkräfte suchen sich ihren Job gezielt nach dem Arbeitszeitmodell aus.“

Gewerkschaftssekretär Dominik Langosch spricht für die IG Metall Jugend. Diese fordert in den Tarifverhandlungen einen freien Tag vor den Prüfungen. „Es geht uns darum, den Druck ein wenig rauszunehmen. Da ist ein freier Tag das Mindeste“, rief Langosch kämpferisch.

Kaum hat er seinen letzten Satz gesprochen, tritt auch schon Jörg Vyhnal auf die kleine Bühne. Er ist vor Jahren von der Gewerkschaft IG-Bau zur IG Metall gewechselt. Dass so viele Menschen auf den Coburger Albertsplatz gekommen sind, hat ihn sichtlich bewegt. Er ruft die Streikenden lautstark dazu auf, die jungen Kollegen zu motivieren, in die Gewerkschaft einzutreten.

Dann übergibt er Jürgen Apfel das Mikrofon. Der macht zum Schluss noch einmal deutlich, dass die IG Metall auch zu längeren Streiks bereit ist, sollten die Arbeitgeber nicht auf die Forderungen der Gewerkschaft eingehen.

Guten Morgen Frankenwald

Mein einziges saunaähnliches Erlebnis bestand vor etlichen Jahren im kurzen Betreten des damaligen Dampfbades im Staffelsteiner Thermalbad. Heute ist längst alles



Rita von Wangenheim

umgebaut und gleicht nach den Worten begeisterter Besucher einem Paradies für passionierte Saunier. Das bin ich nicht, aber ich bewundere diese Leute, von denen etliche lange Anfahrten, geduldiges Anstehen und eine umfangreiche Vor- und Nachbereitung auf sich nehmen, um sich entweder heißer Luft oder heißem Dampf auszusetzen. Das ist wahrscheinlich so ähnlich wie beim Kochen, wo die Besorgungsfahrten und Vorbereitungen ebenfalls viel aufwendiger sind als der eigentliche Garvorgang. Den erledigt man ja heutzutage auch gern mit Dampf, vor allem wegen des besseren Erhalts der Inhaltsstoffe. Möglicherweise ist das auch der eigentliche Effekt beim Menschen: äußerlich zwar wärmegeleitet, gerötet und erhitzt (gegart will ich in diesem Zusammenhang nicht sagen), aber glücklicherweise nach dem Abschrecken noch voll intakt. Damals haben mich furchteinflößende Schlachthaus-Assoziationen wieder aus dem mit Dampf und nackten Menschen gefüllten Raum getrieben, sodass mir der Gesundheitseffekt aus eigenem Verschulden völlig entgangen ist. Das gemeinsame Schwitzen in entkleidetem Zustand soll aber auch noch andere Aspekte haben, die in der Regel bestritten werden. „Man guckt ja doch“, meinte neulich eine ehrliche Sauniererin. Es ist eben nicht alles nur heiße Luft.

Witz des Tages

„Wenn ein Politiker zu dir sagt ‚wir sitzen alle in einem Boot‘, dann musst du aufpassen.“ – „Warum?“ – „Er meint dann, dass er Kapitän sein will und du rudern sollst.“

Meldung

Polizei zieht betrunkenen Fahrer aus dem Verkehr

Teuschnitz – Am Montagabend ist ein 51-jähriger Autofahrer von Beamten der Polizei Ludwigstadt in Teuschnitz kontrolliert worden. Bei der Überprüfung seiner Fahrtüchtigkeit wurde Alkoholgeruch festgestellt. Ein Test ergab über 0,6 Promille. Das Fahrzeug musste stehen bleiben. Ein Bußgeldverfahren wurde gegen den Fahrer eingeleitet. Im drohen 500 Euro Geldbuße und ein Monat Fahrverbot.

Menschen unter uns

Heute: Eifriger Zeitungsläser



Da staunte Monika Bähr aus Zeyern nicht schlecht. Die Neue Presse vom Montag hat ihrem Enkel Jonas offenbar sehr gefallen. Zumindest schaute sich der zwei Jahre junge Dreikäsehoch die Ausgabe vom Schoß seiner Oma aus sehr genau an.

Foto: Hubert Bähr

So erreichen Sie uns

Neue Presse Leserservice
Anschrift Bahnhofstr. 1, 96317 Kronach
(Abo, Zustellung) 09561 / 745 99 54
Redaktion 09261/6016-17
Telefax 09261/6016-20
E-Mail kronach@np-coburg.de
Private Kleinanzeigen 09561/7459955
Geschäftsanzeigen 09261/6016-15

Orientierungshilfe für die Mitarbeiter von morgen

Was als Online-Plattform begann, soll nun auch auf Papier funktionieren. Der „Karrierepartner“ geht mit einer 1000er-Auflage an den Start.

Von Christian Kreuzer

Kronach – Im Kronacher Landratsamt ist am Dienstag die erste Auflage der Broschüre „Karrierepartner“ vorgestellt worden. Dabei handelt es sich um eine Übersicht von rund 70 Unternehmen aus dem Landkreis. Die Leserin oder der Leser erfährt nicht nur, wie viele Angestellte die jeweilige Firma hat, sondern auch, was sie auszeichnet – und was sie potenziellen Angestellten, Auszubildenden oder Werksstudenten bieten kann.

„Wir stellen fest, dass wir im Landkreis eine Menge Firmen haben, die im Moment stark investieren“, erklärte Landrat Klaus Löffler. Damit „leisten sie einen wichtigen Beitrag für die Sicherheit von Arbeits- und



Gaben am Dienstag den Startschuss für den „Karrierepartner“ in Papierform (von links): Landrat Klaus Löffler, Zukunftscoach Gabriele Riedel und Regionalmanager Willi Fehn.

Foto: Christian Kreuzer

Ausbildungsplätzen“. Dieses Bekanntheit zur Heimat sei lobens- und unterstützenswert. Das Regionalmanagement suche daher stets nach Möglichkeiten, den Unternehmen bei der Fachkräftegewinnung zu helfen. Ganz konkret hat Zukunftscoach Gabriele Riedel im Jahr 2013 die

Idee einer Online-Stellenbörse optimiert. Es ging ihr nicht um eine bloße Auflistung offener Stellen, sondern um eine Plattform, auf der interessierte detaillierte Informationen zu den Unternehmen finden können. „Ich werde sehr oft von Schülern oder potenziellen Rückkehrern

gefragt, was es für Perspektiven im Frankenwald gibt. Der ‚Karrierepartner‘ ist unsere Antwort darauf“, so Gabriele Riedel. Mehr als 1500 Interessierte haben den Newsletter zu offenen Stellen abonniert. Auch die Firmen im Frankenwald sind schnell auf das Angebot aufmerksam geworden. Schließlich ist der Fachkräftemangel in vielen Branchen schon spürbar. „Wir haben bis jetzt mehr als 10000 Aufrufe registriert“, sagte die Mitarbeiterin im Regionalmanagement.

Zuletzt sei von mehreren Seiten der Wunsch nach einer gebundenen Broschüre geäußert worden. „Wir meinen, dass wir auf diesem Weg noch mehr erreichen können“, ist Gabriele Riedel überzeugt. „Ich hätte gerne noch mehr Firmen im ‚Karrierepartner‘. Das Handwerk ist bei-

spielsweise noch leicht unterrepräsentiert. Alle Arbeitgeber, die Personal suchen, gehören in dieses Buch“, fasste Riedel zusammen. Auch Landrat Klaus Löffler betonte, dass die in der Broschüre genannten Unternehmen „ein Querschnitt“ der Leistungsfähigkeit der Kronacher Wirtschaft seien – und eine Ergänzung zur Ausbildungsmesse des Landkreises Kronach.

Für Regionalmanager Willi Fehn, der Gabriele Riedel für ihr Projekt lobte, ist das Karriereportal beispielgebend. „Etwas Vergleichbares kenne ich in der Region nicht.“

Info & Kontakt

Die Broschüre ist ab sofort im Landratsamt erhältlich. Unternehmen, die in den „Karrierepartner“ von Gabriele Riedel aufgenommen werden möchten, können sie im Landratsamt unter ☎ 0 92 61/ 67 84 22 oder gabriele.riedel@lra-kc.bayern.de erreichen.

www.arbeitgeber-landkreiskronach.de